

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mitglieder jede eigene Einsicht in die Dinge fehlte, beherrschten die wenigen intelligenten und redegewandten Elemente, nicht selten Juden, das Feld. Häufig gelang es diesen, wenn ein Soldatenrat durch Zureden sachverständiger Offiziere zu einem vernünftigen Entschluß gebracht worden war, unmittelbar hinterher einen völligen Umsfall zu erzielen. Nach den gemachten Erfahrungen hat sich die Führung einer Truppe mit Soldatenräten oder durch diese ganz allgemein als unmöglich erwiesen. Ihre Führung war ein verhängnisvoller Fehler, in der Auswirkung nichts mehr und nichts weniger als legalisierte Meuterei, gegen die auch energische Vorbesetze nicht aufzukommen vermochten. Wo dies ausnahmsweise gelang, war der Erfolg unverkennbar: die Truppe gewann ihre Haltung, die Führung ihren Einfluß zurück. Die Soldatenräte verschwanden über kurz oder lang.

Besondere Bedeutung gewann unter diesen Umständen für die weitere Entwicklung der Lage die Haltung der Bevölkerung. Hatte diese bisher wohl oder übel die Überlegenheit der deutschen Waffen anerkannt, so änderte sich das mit dem Zusammenbruch der deutschen Macht mit einem Schläge. Die überall entstehenden Landesregierungen waren gar nicht in der Lage, Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten. Streiks und Vandalenbildung, Eisenbahnunterbrechungen und Brandstiftungen waren bald an der Tagesordnung. Die Pflichtlieferungen von Lebensmitteln hörten auf, wodurch das System der Heeresverpflegung wie der Versorgung der großen Städte zum Erliegen kommen mußte. Bielsfach verhinderte die Bevölkerung den Abtransport der Vorräte.

„Und warum dies alles?“ fragt ein genauer Kenner der ganzen Verhältnisse. „Nur weil die Bevölkerung den Zusammenbruch der staatlichen und militärischen Organisation Deutschlands vor Augen sah, weil die Achtung vor deutscher Autorität und Macht völlig verlorengegangen war.“

14. November. Am 14. November wurden die *W a f f e n s t i l l s t a n d s b e d i n g u n g e n* bekannt, soweit sie sich auf den Osten bezogen. Hiernach waren:

1. alle deutschen Truppen, die sich in Österreich, Rumänien und der Türkei befanden, sofort, die in Rußland befindlichen, sobald es die Alliierten unter Berücksichtigung der inneren Lage des besetzten Gebiets verlangten, nach Deutschland zurückzuführen;
2. alle Requisitionen, Beschlagnahmen oder Zwangsmaßnahmen zur Beschaffung von Hilfsmitteln für Deutschland in Rußland und Rumänien einzustellen;